

„Die gesunde Werkstatt“

PRAXIS Im Rahmen der Felder-Technologietreffs im Oktober konnten sich die Tischler neben aktuellen Holzbearbeitungsmaschinen auch zu „heißen“ Themen wie der Holzstaubproblematik informieren.

Text: **Gernot Wagner**

Holz ist Natur. Doch der bei der Arbeit in Werkstätten anfallende Holzstaub ist seit einiger Zeit als gesundheitsgefährdend eingestuft: Bereits seit 2001 finden sich in der Grenzwertverordnung (GKV) „Sonderbestimmungen für den Holzstaub“. Mit der GKV 2011 erfolgte eine Anpassung der Bestimmungen, unter anderem wurde ein Grenzwert von 2 Milligramm Restholzstaub pro Kubikmeter Luft festgelegt. Im Rahmen der Felder-Technologietreffs in den Ausstellungszentren in Tirol, Ober- und Niederösterreich im Oktober informierte Christian Zehethofer, Holzfachmann bei der AUVA, im Rahmen eines Vortrags über die Gefahren des Holzstaubs, die geeignete Absaugtechnik sowie die neuen Richtlinien in der Absaugung.



Ist die Luft in der Werkstatt zu trocken, versprüht der Felder-Druckluftbefeuchter feine Wassertropfchen und befeuchtet bis zu 2500 Kubikmeter Raumluft.

ABSAUGEN IST PFLICHT

In diesem Zusammenhang sorgen derzeit auch die Betriebsbesuche des Arbeitsspektors für Diskussionen (siehe dazu auch Bericht auf S. 28). Auch die vorschriftsgemäße Absaugung ist dabei ein wichtiges Thema. Für die Reinigung der Werkstatt genügen Staubsauger, für die einzelne oder mehrfache Maschinenabsaugung kann man Entstauber verwenden. Diese beiden Gerätetypen kann man einsetzen, wenn man weniger als 6000 Kubikmeter Luft pro Stunde filtern muss, ab 2015 verändert sich laut Zehethofer der Wert auf

saugeräte in verschiedenen Preis- und Leistungsklassen. Zur Hausmesse wurde ein RL 160 ausgestellt, das sich auch für kleinere Tischlerbetriebe gut eignet und einen Reststaubgehalt in der Arbeitsluft unter 0,1 mg pro Kubikmeter gewährleistet. Erreicht werden diese sehr guten Reinluftwerte durch die schlaue Anordnung des Ventilators. Während bei herkömmlichen Absauggeräten der Ventilator zwisch-

ischen Absaugmaschine und Filter auf Druck arbeitet, ist bei Felder der Ventilator auf der Reinluftseite angeordnet. Dadurch herrscht Unterdruck im gesamten Absaugsystem, es kann somit durch Undichtigkeiten kein Staub austreten.

NEUE RICHTLINIE

Für Arbeiten mit handgeführten Schleifmaschinen muss man ab 2015 zusätzlich zur Absaugung am Gerät je nach „Schleifvolumen“ einen Schleiftisch oder eine Wand- oder Kabinenabsaugung aufstellen, um den Grenzwert einzuhalten. Die Grenzwertverordnung kennt aber eine Ausnahme: Wer weniger als eine Stunde pro Tag schleift erspart sich Absaugkabinen oder -tische, braucht aber trotzdem am Arbeitsplatz selbst eine integrierte Absaugung. Maschinen fallen nicht unter diese Stundenbegrenzung, sie müssen immer abgesaugt werden. Um dem Tischler zu einer „gesunden Werkstatt“ zu verhelfen, bietet die AUVA neben den Beratungen auch

» Trockene Luft hat negative Folgen für das Holz und die Mitarbeiter. «

Johannes Part, Geschäftsführer bei Merlin Technology

8000 Kubikmeter. Wer größere Mengen Holzstaub aus der Luft filtern muss, für den kommen die meist außerhalb des Betriebs aufgestellten Absauganlagen infrage. Felder bietet holzstaubgeprüfte Reinluftab-



FOTOS: FELDER

einige Broschüren, darunter der „Leitfaden Holzstaub“ und „Sicheres Arbeiten in der Tischlerei“.

FEUCHTE LUFT SCHÜTZT

Wie sich die „falsche“ Luftfeuchtigkeit im Betrieb auf Mensch und Werkstoff auswirken kann, darüber referierte Johannes Part, kaufmännischer Geschäftsführer der oberösterreichischen Firma Merlin Technology.

Die klimatischen Verhältnisse im Umfeld eines Werkstoffs beeinflussen wesentlich dessen Beschaffenheit. Gerade in den Wintermonaten ist die Temperatur geringer und somit auch der Wassergehalt in der Umgebungsluft. Die Folgen von zu trockener Luft sind unangenehm und kostenintensiv: An einem hygroskopischen Werkstoff wie Holz gehen Maßtoleranzen verloren, Furniere können einreißen und sogar ein Brand entstehen. Bei den Mitarbeitern sinkt die Leistungsfähigkeit und bei rund 20 Prozent „Lufttrockenheit“ sind sogar längere



Christian Zehethofer, Fachmann für Holz in der AUVA, referierte über die Gefahren des Holzstaubs und die professionelle Absaugtechnik.

Krankenzustände sehr wahrscheinlich. „Das Erste, was Sie tun sollten“, empfiehlt Part, „ist, die Luft mit einem kleinen Handmessgerät zu messen. Damit ist auf einen Blick klar, ob die optimale relative Luftfeuchtigkeit von rund 50 Prozent im Raum vorherrscht.“ Liegt der Wert darunter, verbessert ein kompakter Druckluftbefeuchter, der das Wasser mikrofein zerstäubt, im wahrsten Sinn des Wortes deutlich das „Betriebsklima“. ■